

SCHLAU auf den Weg zur Ausbildung

Das Übergangsmanagement-Angebot der Stadt Nürnberg zur beruflichen Orientierung für Jugendliche

Florian Schromm

Die Zeit an der Mittelschule geht zu Ende. Und jetzt? Dann haben die meisten Jugendlichen noch keinen Plan, was sie machen sollen. Zumindest keinen der realistisch ist. Die Einrichtung SCHLAU Übergangsmanagement, angesiedelt bei der Stadt Nürnberg im Referat für Schule und Sport und dort im Amt für berufliche Schulen, hilft jungen Menschen bei ihrer beruflichen Orientierung. Der Weg kann direkt zu einer Ausbildung führen. Oder Umwege nehmen, etwa über ein freiwilliges soziales Jahr oder einen Sprachkurs. SCHLAU

Eltern das deutsche Bildungssystem nicht ausreichend. Viele hochqualifizierte Ausbildungsberufe sind unbekannt, manche verstehen den Sinn einer Ausbildung gar nicht. Eigentlich müsste neben der intensiven Begleitung der Schüler*innen noch mehr mit Eltern gearbeitet werden. Aber dafür fehlt oft die Zeit. Da SCHLAU zu ca. drei Vierteln von Fördergeldern anderer Institutionen finanziert wird, sind die Mitarbeitenden an die Vorgaben des jeweiligen Förderprogramms gebunden. Trotz mancher Widrigkeiten ist SCHLAU ein



Foto: Florian Schromm / SCHLAU

unterstützt in Absprache mit den Teilnehmenden bei der Suche nach der individuell passenden Alternative.

Darüber hinaus unterstützt SCHLAU auch Schüler*innen aus den Übergangsklassen der beruflichen Schulen, die für Jugendliche eingerichtet sind, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben und auch aus den Berufsintegrationsklassen (BIK).

Die größte Herausforderung ist, die zu erreichen, die nicht erreicht werden wollen - oder können. Diese Schwierigkeit hat sich durch die Pandemie noch verstärkt, vor allem als die Schüler*innen nicht mehr über die Schule erreichbar waren. Manche Jugendlichen gehen einfach nicht ans Telefon, haben nicht die technische Ausstattung haben oder es fehlt an der Medienkompetenz.

Die Pandemie traf die tendenziell leistungsschwächeren Jugendlichen besonders hart. Die fehlenden Möglichkeiten Praktika zu absolvieren, haben die ohnehin häufig vorhandene berufliche Desorientiertheit noch verstärkt. Auch Ausbildungsbetriebe, die sich in den letzten Jahren durch soziales Engagement ausgezeichnet und schwächeren Jugendlichen Chancen eröffnet hatten, waren verständlicherweise durch die pandemiebedingten Unsicherheiten zögerlich bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen.

Gerade den leistungsschwächeren Schüler*innen reicht SCHLAU die Hand. 70 bis 80 Prozent der Teilnehmenden weisen eine Zuwanderungsgeschichte auf. Es gibt sprachliche Probleme, psychosoziale und soziokulturelle. Oft kennen Jugendliche und auch ihre

klares Erfolgsmodell. Schuljahr für Schuljahr kann der Nachweis erbracht werden, dass SCHLAU-Teilnehmende mindestens doppelt so oft in Ausbildung gelangen als die Vergleichsgruppe der Gesamtheit der Schüler*innen der jeweiligen Schulart. Wenn die Jugendlichen nicht gerade untertauchen und nicht erreichbar sind, findet sich für jeden Jugendlichen ein sinnvoller Anschluss, auch wenn es nicht immer gleich im ersten Schritt eine duale Ausbildung ist. Und auch während der Pandemie ist es SCHLAU gelungen, annähernd die gleichen Erfolge zu erzielen, wie in den Vorjahren.

Für die erzielten Erfolge gebührt der Stadt Nürnberg neben den Fördergeldgebern großer Dank. Durch die Unterstützung kann SCHLAU sich mit erfahrenem Personal kontinuierlich weiterentwickeln und sich effektiv den sich wandelnden Rahmenbedingungen anpassen.

So erreichen Sie SCHLAU :

Florian Schromm
 Leitung SCHLAU Übergangsmanagement
 Tel.: 0911-231-14148
 florian.schromm@stadt.nuernberg.de

Celal Turhan
 Ausbildungsakquisiteur
 Tel: 0911-231-16978
 celal.turhan@stadt.nuernberg.de

www.schlau.nuernberg.de

Gespräche am Buffet: Man bediente sich am ausgezeichneten Fingerfood und lies es sich anschließend am Sitzplatz in sicherem Abstand schmecken.



Der IR-Vorsitzende Ilhan Postaloglu mit seinem IR-Kollegen Celal Turhan. Fotografin: Giulia Iannicelli



Bündnis 90/Die Grünen-Stadtrat Paul Arzten mit Priscilla Hirschhausen von „we integrate e.V.“. Foto: Archiv des Integrationsrats. Fotografin: Giulia Iannicelli



Die IR-Mitglieder Serkan Köyüoğlu und Ali Arslan. Fotografin: Giulia Iannicelli



IR-Mitglied Hediye Erdem mit dem IR-Vorsitzenden. Fotografin: Giulia Iannicelli